

# Finder no Sion

## A Endorphine of Death/Black and White/Life - Kapitel 18 on

Von NikitaKnight

### Kapitel 1: A new Death-Game

••• Finder no Sion •••

••• Chapter One – A new Death-Game •••

*Lass uns spielen, kleiner Engel  
Ein Spiel nur für dich um mich  
Sollte ich gewinnen, gehörst du mir  
Ewiglich!*

„Die Nacht.

Die Welt der Schattenwesen.

Eine neue, zweite Welt in der es härter zu ging, als es Tagsüber möglich war.

Hier wo sich die Menschen tummelten, deren einziges Bedürfnis es war sich von der dunklen Finsternis des Geheimnisvollen einhüllen zu lassen. Eine Welt in der Wünschen noch möglich war und wo die schwarzen Engel der Nacht lebten, die einem den Sinn und der Verstand raubten...”

Stirnrunzelnd betrachtete sich Takaba Akihito seine selbst geschriebenen Zeilen. Der Bringer waren sie nicht. Sie klangen eher nach einem schlechten Anfang für einen schlechten Kitschroman, statt wie ein vernünftiger Artikel für eine Zeitung.

Was höchst wahrscheinlich einfach daran lag, dass er wohl eher dazu geboren war etwas auf Zelluloid zu bannen statt auf Papier. Das sollte er lieber weiterhin Kou überlassen, der studierte schließlich Journalismus. Seine Aufgabe war es die passenden Bilder für alles zu liefern.

Und genau deswegen war er auch heute Abend hier. Hier in Shinjuku, der Welt der Nachtclubs und Bars. Dem Herrschaftsgebiet der Männer in den eleganten schwarzen Anzügen, die ihm schon so manches mal begegnet waren. Und einer davon sogar persönlich... Leider.

Leise grummelnd fegte Takaba sich mit einer unwirschen Handbewegung diesen Gedanken selbst aus dem Kopf und gähnte unterdrückt während er zu Kou hinüber sah, der gerade dabei war sich der allgemeinen Kleiderordnung zu unterwerfen. Als Hosts konnten sie schließlich nicht einfach alles tragen. Es musste elegant sein und gleichzeitig aufreizend. Es musste den Damen und Herren gefallen, die sie die nächsten Wochen begleiten sollten. Und das alles nur für eine hoffentlich gute Story.

Es war nicht Geldnot warum Takaba diesen Job angenommen hatte. Er kam mit dem was er verdiente gut hin zurzeit. Aber um auch wirklich ernst genommen zu werden, als zukünftiger Medienfotograph musste er auch mal den einen oder anderen Erfolg liefern. Zumindest etwas Größeres als kleine Fotos von kleinen Politikern. Er brauchte eine richtig gute Story und laut Kou fand er die genau hier.

Es hatte vor ein paar Wochen begonnen, kurz nach dem Sommerfeuerwerk, an das er lieber nicht zurück dachte. Erst war es nur eine Leiche gewesen. Ein junger Mann, Student und Host in einem angesehenen Club. Er war tot in einer Seitengasse gefunden worden. Die Polizei ging von einem Fixer aus. Allerdings hatte die Autopsie nichts dergleichen feststellen können. Als dann wenig später zwei weitere Leichen auf tauchten, ebenfalls Hosts, dieses mal aus anderen Clubs, wurden jedoch schon einige hellhörig.

Aus sicherer Quelle wusste der Blonde das an den jungen Männern nichts auffälliges festgestellt werden konnte. Sicherlich hatten sie Sex gehabt, aber es waren weder Spuren einer Vergewaltigung noch irgendwelche anderen Anzeichen von Gewalteinwirkung. Nur das sie tot waren, was das merkwürdige daran. Von einen befreundeten Polizisten wusste er auch, dass die Autopsie nur eines ergeben hatte: Tod durch zu hohes Fieber. Die Jungs waren quasi innerlicher verbrannt vor Hitze. Aber eine Krankheit die dafür verantwortlich war, konnte nicht nachgewiesen werden.

Somit ging man von einer neuen Modedroge aus, die scheinbar mehr als nur einen guten Trip für denjenigen übrig hatte. Allerdings erwiesen sich die Ermittlungen für die Polizei als schwierig, da sich die Herrscher von Shinjuku nur ungern ins Handwerk pfuschen ließen. Sie wollten das lieber auf ihre Art und Weise regeln. Egal war es ihnen nämlich nicht. Tote brachten schließlich auch für sie das Problem mit, dass sie als nicht mehr Vertraulich galten und dann blieben die hochgeschätzten Gäste aus, deren Macht und Geld sie doch mit schützte.

Und da kamen nun er und Kou ins Spiel.

Eines teilten Kou und er schon seit Jahren. Der Wunsch sich zu beweisen. Wenn sie es schafften heraus zu finden um was es ging und woher die Droge kam, war ihnen mehr als nur ein bisschen Erfolg sicher. Aber soweit mussten sie erst einmal kommen.

Nun sie hatten es zumindest nach einem längeren Vorstellungsgespräch und einer gründlichen Prüfung geschafft in den neuen Katalog des „Lamévle“ aufgenommen zu werden. Und heute Abend würde ihr erster offizieller Arbeitstag bzw. Nacht sein, in der sie sich beweisen mussten und zeigten durften ob sie es schafften die Damen und Herren zu unterhalten. Nur vor Ort direkt würden sie genug Informationen sammeln können um herauszufinden was hier vor ging. Da der erste junge Mann aus diesem Club stammte, hielt Takaba es für sinnvoll hier anzufangen. Alleine wegen dem Umstand das die drei Hosts sich auch untereinander gut gekannt hatten.

Sie hatten an alles gedacht. Sie hatten sich eine gute Tarnung zugelegt. Kou und Takaba waren als Studenten für Informatik und Geschichte gemeldet und sogar von der Polizei dafür gedeckt worden. Der Deal war nur, dass alle Informationen die sie sammelten zu erst an das Drogendezernat gingen bevor sie irgendetwas anderes damit machten.

Nicht das Takaba und Kou wirklich vorhatten sich gänzlich daran zu halten, aber sie waren schon froh für die Rückendeckung durch die Polizei. Trotzdem blieb ein merkwürdiges Gefühl in Takaba zurück, während er sich in der Garderobe im Spiegel musterte und seinen weißen Hemdkragen ein wenig gerade zog. Es war dieses Gefühl was er immer dann bekam, wenn er das Bedürfnis verspürte zu laufen, statt sich noch weiter an diesem Ort aufzuhalten.

Doch wahrscheinlich lag es einfach daran, dass sie vorhin an dem nahe gelegen Club Sion vorbei gekommen waren. Jener Laden der einem der undurchsichtigsten Männer von Shinjuku gehörte. Asami Ryuichi!

Sein persönlicher Nemesis, wenn er es irgendwie in Worte fassen wollte. Er hatte keine der Demütigungen vergessen, die er ihm hatte zu kommen lassen. Keinen Moment in denen er den Tigeraugen des Älteren begegnet war, die ihm immer wieder den Atem raubten.

Und nun, begab er sich freiwillig auf sein Pflaster. In seinen Herrschaftsraum. Takaba konnte nicht leugnen, dass er irgendwie gespannt war, wann der Ältere das wohl merken würde.

Er rechnete sogar damit, ihm hier zu begegnen. Doch er hoffte, dass er es dieses mal schaffen würde ihn in seine Schranken zu weisen. Denn sein Spielzeug wollte er zu keiner Zeit länger sein.

„Hey.. Wie sieht's aus?!“ Kou trat neben ihn. Seine längeren Haare hatte er etwas frisiert und ihnen damit so etwas wie einen verwegenen Touch gegeben. Genau wie Takaba trug er einen Anzug, allerdings in schwarz, während Takaba seiner dunkelblau war. Weiße Hemden, ein Kettchen hier, ein Armband dort und ein wenig Make-up. Der blonde Photograph kam sich furchtbar verkleidet vor. „Erstaunlich was man aus uns machen kann, hmm?!“ zwinkerte Kou lachend und schlug den Kragen locker über das Jackett.

„Ja... erstaunlich. Wir sehen aus wie zwei... Hosts...“ meinte Takaba trocken und mit einem Blick, der mehr sagte als tausend Worte, dass er sich unwohl fühlte.

„Weißt du, Hito... das war Sinn der Sache.“ meinte Kou in einem Ton der Takaba nur zu deutlich aufzog. Aber freundlich genug um den Blondem nicht zu verstimmen. „Also... Kann man uns so auf die Leute los lassen?!“

„Die Damen werde begeistert sein. Ich bin ja gespannt wie sich das entwickelt.“ Sich kurz umblickend beugte er sich zu Takabas Ohr hinab. „Kamera?!“ fragte er nur leise und Takaba nestelte ein wenig an den Tuch herum, dass er in der Brusttasche trug. „Keine Sorge. Alles sicher. Du schreibst, ich knipse. Hört sich doch nach einem guten Deal an, oder?!“ Kou grinste sein Spiegelbild an und nickte, bevor hinter ihnen die Tür aufging und ein anderer junger Host rein kam, der sie schon vor einer halben Stunde in Empfang genommen hatte.

Yujiko war sein Name, wobei Takaba bezweifelte das es sein echter war. Hier trugen irgendwie alle Host einen ungewöhnlichen Namen, der exotisch klang und zu dieser anderen Welt nur zu gut passte. Über seinen eigenen hatte er sich allerdings noch keine Gedanken gemacht. Aber vorerst waren sie sowieso nur zur Probe eingestellt.

Yujiko war eine dieser besonderen Perlen der Nacht. Sein Gesicht war von androgyner Schönheit, seine Gestalt war zart und irgendwo zwischen Junge und Mann stecken geblieben. Mit grünen Augen so tief, dass Takaba schon bei ihrer ersten Begegnung gemeint hatte darin zu versinken. Die Haare hatte er sich an einigen Stellen gebleicht und setzte damit einen eindeutigen Kontrast zu seiner hellen Porzellanhaut, die schon ohne sie anzufassen das Gefühl von Seide vermittelte. Wenn Takaba ehrlich war, so war er fest davon überzeugt, dass der junge Mann in gar keinen anderen Job passte als diesen hier.

Ein anderer Host hatte ihm erst vorhin noch gesagt das Yujiko die höchsten Einnahmen erzielte in dem Club, seit sein Kollege verstorben war. Aber schon davor hatte er wohl schon als Favorit gegolten.

Doch entgegen seiner fast schon arrogant wirkenden Schönheit war er eher ruhig und sanft, wie ein Windhauch der einen im Frühling streifte. Der Typ war sogar so schön das er anfing poetisch zu denken. Das war eindeutig nicht gut. Männer interessierten ihn nicht... Taten sie nicht. Egal was ein gewisser Herr im Anzug dazu wohl gesagt hätte. Die Wahrheit war wohl eher, dass es nur ein Mann war, der ihn irgendwie interessierte und reizte. Aber das blieb wohl besser sein privates Geheimnis.

„Ihr seht gut aus!“ meinte er anerkennend, nach dem er sie kurz gemustert und umrundet hatte. „Noch nicht ganz perfekt, aber das kommt mit der Zeit. Es brauch immer ein wenig, bis man sich daran gewöhnt hat, wie man sich am besten kleidet.“ Lächelte er freundlich und zog sachte ein wenig an Takabas Kragen und öffnete ihm einen weiteren Knopf.

„Der Chef hat mich gebet euch gleich noch ein paar Dinge zu erklären, bevor ich euch rüber bringe. Also, fangen wir mal bei den Gästen an. Da ihr neu seid, solltet ihr euch noch zurückhalten. Wartet einfach darauf, dass euch jemand anspricht. Man muss sich erst an eure Gesichter gewöhnen. Egal ob Frau oder Mann, seit unbedingt höflich. Die Damen hören gerne Komplimente und Schmeicheleien. Aber übertreibt es nicht. Ihr müsst das sein, was ihre Ehemänner nicht sind. Leidenschaftlich, charmant und perfekte Gentlemen.“ Erklärte Yujiko ruhig und mit einem sanften Lächeln.

„Hoffentlich bekommen wir das auch vernünftig hin. Flirten ist nicht wirklich einfach...“ bemerkte Kou leise und fuhr sich nervös durch die Haare. Yujiko lachte darauf nur leise. „Glaub mir... es fällt dir einfacher als du jetzt noch denkst. Wenn ihr erst einmal in euch drin habt, wie weit ihr gehen könnt, dann wird die Schranke schon von alleine fallen. Wichtig sind dabei vor allem die Blicke. Nehmt so am Anfang Kontakt auf. Es hilft ungemein, wenn man ein wenig mit den Augen spielt.“

Kou´s Haare richtend, wischte er dann ein wenig an seinen Jackett herum, bevor er es aufknöpfte. „Noch etwas... Sollte euch ein Mann ansprechen und um seine Gesellschaft bitten, läuft das genau anders herum. Ihr seid dann die Frau. Lasst euch ein wenig verwöhnen. Sie wollen meist reden, ein wenig schmeicheln. Sich als Mann fühlen. Hört einfach zu, lächelt und geht ein wenig darauf ein. Es ist wichtig eine Gradwanderung zwischen Freund und möglichem Geliebten hinzubekommen.“

Auf diese Worte hin wurde Kou etwas blass. Wohl nicht weniger als Takaba. „Wir... sollen mit Männern ausgehen?“ wiederholte er und fragte sich, warum ihm das niemand gesagt hatte. Das hatte er Chef in der Jobbeschreibung irgendwie vergessen zu erwähnen. Doch so wie Yujiko ihn ansah, schien er darüber überrascht, dass die beiden sich das nicht irgendwie selbst gedacht hatten.

„Was hattet ihr gedacht? Es gibt viele Männer die her kommen um wenigstens ein bisschen ihre versteckten Vorlieben auszuleben. Kein Sex, aber zumindest die Gesellschaft... Das ist... völlig normal.“ Lachte er dann leise und wedelte beruhigend mit der Hand. „Macht euch keinen Kopf. Anfassen ist strengstens verboten. Sollte euch einer dumm kommen, bleibt ganz ruhig und bestellt bei den Kellnern einen „Blue Bird“. Das ist das Zeichen dafür, dass ihr da weggeholt werden wollt. Der Club legt wert auf Diskretion. Darum ist es besser kein Aufsehen zu erregen. Solltet ihr Geschenke bekommen, oder Geld, so ist das in eurem Ermessen es anzunehmen. Es wäre aber besser ist tut es. Es macht den meisten Spaß ihren Hosts eine Freunde zu machen. Und je mehr ihr euch anstrengt, desto mehr bezahlen sie für euch. Von den Einnahmen stehen euch 25 % zu. Der Rest geht an den Club.“

„Ganz schön happig. Man bekommt das Gefühl über den Tisch gezogen zu werden.“ Brummte Takaba und zog seine Augenbrauen zusammen. Yujiko grinste. „Dafür bekommt ihr alle Drinks umsonst und werdet eingekleidet. Und die Geschenke kann man gut in den Pfandhäusern versetzen. Glaubt mir... Man kann verdammt gut davon leben. Vor allem wenn ihr mal von einem Special-Guest gebucht werdet. Aber... was das angeht, dazu erklär ich euch etwas, wenn es soweit ist. Neulinge werden sehr selten gleich von diesen gebucht. Also keine Bange!“

Irgendetwas in Yujikos Stimme hatte kurz gezittert, als er von den Special-Guests gesprochen hatte. Takaba konnte nicht sagen was da in der Stimme gelegen hatte, aber er bekam eine leichte Ahnung davon, dass diese Special-Guests wohl auch eine spezielle Behandlung bekamen. Und wie die aussah, wollte er lieber nicht heraus finden.

„Noch irgendwelche Fragen?!“ Yujiko schob die Hände in die Hosentaschen und blickte die beiden erwartungsvoll an. Zögerlich schüttelte Kou den Kopf und auch Takaba verneinte, nach dem er noch einmal kurz für sich alles im Kopf durchging. Yujiko hatte eigentlich alles sehr klar erklärt. Es konnte also los gehen.

„Wunderbar. Dann kommt. Die Gäste warten schon!“ zwinkerte der junge Host den beiden zu und ging dann voran. Noch einmal tief Luft holend folgte Takaba ihm dann hinaus aus der Garderobe in den Flur der zum Hauptraum des Clubs gehörte. Und als er den Schritt durch die Tür wagte hatte er das merkwürdige Gefühl sich auf einmal in einer Gegend zu befinden, die für ihn mehr als nur gefährlich war. Vielleicht lag er damit gar nicht so falsch...

~+~+~

Es gibt eine Vielzahl von menschlichen Raubkatzen auf dieser Welt, die unter uns wandern. Leise schleichend und absolut elegant und gewitzt darin sich zu verstecken

und in der Finsternis der Nacht auf ihre Chance zu lauern. Um sich aus dem Hinterhalt auf ihren Jäger zu stürzen und ihm sehr eindeutig zu vermitteln wo sein Platz war.

Einer dieser menschlichen Tiger war niemand anderes als Asami Ryuichi. Groß, breitschultrig und elegant. Ein Gang wie ein Panter und den scharfen Geist eines alten Weisen. Doch wer Asami Ryuichi einmal begegnet war, behielt in jedem Fall seine fast schon außergewöhnlichen Augen in Erinnerung. Golden wie ein frisch gewaschenes Goldstück aus dem Fluss. Strahlend und blitzend, aber gefährlicher als ein Messer. Diese Augen konnte mehr sagen als tausend Worte von ihm es könnten.

Inspektor Goshō Takahashi hatte sie jedenfalls nie vergessen als er vor 13 Jahren einmal in sie hinein geblickt hatte. Damals war selbst der heute so große Asami noch ein Jungspund gewesen. Ein kleine Yakuza von vielen, der seinen Platz in der Welt noch suchte. Aber schon damals war sich Goshō sehr sicher gewesen, dass er einmal ganz oben stehen würde. Es hatte in den Augen des jungen Kerls gestanden, der damals bei dem Verhör Nerven wie Drahtseile bewiesen hatte.

Eigentlich hatte Goshō gedacht das er ihm nie wieder persönlich begegnen würde. Aber scheinbar war an dem Sprichwort: Man sieht sich immer zweimal im Leben! doch einiges Wahres dran.

An diesem Abend wartete der Inspektor des Morddezernats im Licht der Straßenlaterne vor dem Club Sion dessen Besitzer kein geringerer als Asami selbst war. Eben jener Mann, der es ihm in seiner Karriere schon einmal ziemlich schwierig gemacht hatte. Sein einziger, nicht gelöster Fall...

Doch als Inspektor bekam man nicht so einfach einen Termin bei Asami. Das hatten ihm sein Assistent und sein Sicherheitschef auf recht charmante Art und Weise recht klar gemacht. Trotzdem wartete er beharrlich vor dem Club auf die Ankunft des Tigers von Shinjuku.

Es war zu viel in den letzten Tagen passiert, als dass er es vermeiden konnte ihn nicht aufzusuchen. Somit wartete der ältliche Inspektor, der schon jenseits der fünfzig war und bereits graue Haare hatte. Manchmal behauptete er, er hätte sich jedes einzelne hart verdient. Wahrscheinlich war das nicht mal so falsch...

Gerade als er sich einen weiteren Zigarillo anstecken wollte, hörte er neben sich ein vertrautes Motorengeräusch von einem Nachtschwarzen Mercedes. Und er wurde in seiner Vermutung nicht enttäuscht, als er seine Hände in den Manteltaschen vergrub und sich von der Laterne abstieß um langsam etwas näher zu treten. Noch weit genug um die Sicherheitsmänner nicht aufzuscheuchen und nahe genug um seine Stimme erheben zu können, als er sah wie Asami ausstieg. Kurz beobachtete er wie der Yakuza sein Jackett gerade zog. Ganz der noble Geschäftsmann. Aber es war ein offenes Geheimnis was er wirklich tat. Es konnte ihm halt nur keiner beweisen.

Ein Lächeln umspielte Goshōs Lippen als er nun doch einen Schritt vor trat, bevor der Dunkelhaarige seinen Weg in den Club fortsetzen konnte.

„Lange nicht gesehen, Asami-san!“ rief er mutig, während ein größerer, blondierter Hüne vortrat und ihm den Weg versperrte. „Bitte gehen Sie! Asami-san möchte nicht belästigt werden.“ Meinte er mit tiefer monotoner Stimme. Goshō lachte leicht und

grinste den Kerl vor sich an. „Ist Asami-san da sicher? Ich hörte aber, dass ein alter Freund wieder in der Stadt ist... Haben Sie es auch gehört, Asami? Sion ist wieder da!“

War der Schritt des Yakuza bis eben noch völlig ruhig gewesen, die Stufen hinauf, war nun für einen Moment so etwas wie ein Zucken in seiner Schulter. So fein, dass nur ein geübtes Auge es sehen konnte. Inspektor Goshō konnte sich vorstellen wie schwer es dem eigentlich noch nicht so alten Mann fiel nicht einfach herum zu fahren.

Stattdessen blieb er am oberen Absatz der Treppe kurz neben seinem Assistenten stehen und flüsterte ihm mit ruhiger Stimme etwas zu. Ein wenig irritiert hob dieser eine Augenbraue, nickte dann aber, bevor er herunter kam, zu Goshō hinüber. „Folgen Sie mir bitte. Er wird sich kurz Zeit für sie nehmen!“ meinte der junge Mann mit der Brille mit einer guten Spur an tiefer Verachtung in seiner Stimme. Doch das war Goshō gerade so ziemlich gleich.

„Wie gütig von ihm.“ nuschelte er lächelnd, nestelte an seinen schäbigen Mantel herum, bevor er dem Sicherheitschef in das Innere vom Club Sion folgen wollte. „Bitte hinten rum, Inspektor. Wir wollen unsere Gäste nicht belästigen, nicht wahr?!“ lächelte der Sicherheitschef Krishima kalt und deutete in eine andere Richtung.

Goshō kaute kurz auf seiner Lippe herum. Er wusste wie sehr es diesen Kerlen Spaß machte sich für all die Schwierigkeit die ihnen die Polizei bereitete, zu rächen. Aber das war fast schon albern. Wer sollte ihn schon sehen? Es gab mehrere Seiteneingänge. Aber gut... Er würde auch diese Pille schlucken. Nur um noch einmal mit dem Tiger... dem Jungen von damals sprechen zu können, der so eisern geschwiegen hatte, dass Goshō nur zu genau gewusst hatte, dass er die Wahrheit kannte.

Die Wahrheit von Sion!

□•□□ **Game Over.....or Continue?** □□•□